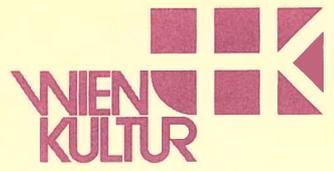




# LITERARISCHES QUARTIER – ALTE SCHMIEDE

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DER KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 44 46, 512 83 29 · Gen.-Schr.: Dr. Christine Pelousek

Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

## LITERATURPROGRAMM JUNI 2000 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>, <http://www.wespennest.at>, <http://www.literaturhaus.at>

|    |   |  |
|----|---|--|
| 5  | Montag<br>19.00<br>Literarisches Quartier   | 25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede – Exempel: <b>Das produktive Verständigungsnetz der Autorinnen und Autoren</b><br><b>HARALD GSALLER</b> (Wien) „Wiese, Einfälle und Ausfunde“ (Triton Verlag, 2000) mit exemplarischen Anwendungen von <b>BRIGITTA FALKNER · FRANZOBEL · BODO HELL</b> und einem Einleitungssessay von Prof. Dr. <b>WOLFRAM GRODDECK</b> (Universität Basel) Vorstellung des Buches mit Lesungen   |
| 6  | Dienstag<br>19.00<br>Literarisches Quartier   | 25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede – Exempel: <b>literarischer Gruppenprozeß und Randgängertum</b><br><b>GUSTAV ERNST</b> (Wien) liest aus „Trennungen“ (Deuticke Verlag, 2000)<br><b>HELMUT EISENDLE</b> (Wien) liest aus „Lauf Alter“ (Deuticke Verlag, 2000)<br><b>MICHAEL HAMMERSCHMID</b> (Salzburg/Wien; dzt. Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaft) leitet den <b>TEXTDIALOG</b> der zwei Bücher über Nähe und Distanz im Fortgang des Lebens   |
| 7  | Mittwoch<br>19.00<br>Literarisches Quartier   | 25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede – Exempel: <b>Das rezeptive Verständigungsnetz der Autorinnen und Autoren</b><br><b>TEXTVORSTELLUNGEN</b> Lesungen mit Textdiskussion Redaktion und Moderation: <b>CHRISTINE HUBER</b><br><b>UTE EISINGER</b> „Bogen“, Gedichte · <b>BETTINA BALAKA</b> „Dissoziationen“, Gedichte aus Pflanzen und Vögeln · <b>CHRISTOPH W. BAUER</b> „wege verzweigt“ Gedichte (Haymon Verlag, 1999) · <b>RICHARD WALL</b> „17 & 4 Balladen“   |
| 8  | Donnerstag · 20.00<br><b>Universität, Hauptgebäude<br/>Linker Seiteneingang<br/>2. Innenhof, Erdgeschoß</b> | 25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede – Exempel: <b>Universitäre Kooperationen; zweisprachige Lesungen</b><br>Studierrichtung NEDERLANDISTIK der Universität Wien (Institut für Germanistik) stellt den Gastautor des Sommersemesters vor:<br><b>OSCAR VAN DEN BOOGAARD</b> (Niederlande/ Belgien) zweisprachige Lesung aus „Julius Herrlichkeit“, Roman (übersetzt von Ira Wilhelm, S. Fischer Verlag, 1997) Einleitung: Gastprof. Dr. <b>Herbert Van Uffelen</b>   |
| 14 | Mittwoch<br>19.00<br>Literarisches Quartier   | 25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede – Exempel: <b>Sammlungsort von Sprachmusiken</b><br><b>CLUB POÉTIQUE</b> gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG <b>27. Treffen</b><br><b>ROBERT SCHINDEL</b> (Wien; Eduard Mörike Preis 2000) liest aus seinem neuen Gedichtband „Immernie“ (edition suhrkamp)   |
| 15 | Donnerstag<br>19.00<br>Literarisches Quartier   | 25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede – Exempel: <b>Das große Lied als Quellort und Zuflucht für Würde und Schönheit</b><br><b>HANS-THERESE KERSCHAUBAUER</b> (Wien) liest aus ihrem neuen Roman „Fern. Drittes Buch“ (Wieser Verlag)<br><b>MARIE HÖLLER</b> (Professor der Universität Salzburg) spricht über das Buch im Zusammenhang mit den vorangegangenen Romanen „Die Fremde. Erstes Buch“ und „Ausfahrt. Zweites Buch“ (Wieser Verlag, 1992 und 1994)  |
| 19 | Montag · 19.00<br>Literarisches Quartier  | 25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede – Exempel: <b>Erzählstil und Charisma</b><br><b>NORBERT GSTREIN</b> (Zürich) liest aus seinem neuen Buch „Selbstportrait mit einer Toten“ (Suhrkamp Verlag)  |
| 20 | Dienstag<br>19.00<br>Literarisches Quartier   | 25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede – Exempel: <b>Singuläre und synergetische Klärungen in Denk- und Sprachräumen</b><br><b>FERDINAND SCHMATZ</b> (Wien) führt sein <b>5. GESPRÄCH ÜBER POESIE</b> mit <b>ELFRIEDE JELINEK</b> (Wien) über poetologische Grundlagen, Voraussetzungen und Veränderungen im und während des Schreibprozesses   |
| 26 | Montag<br>18.30<br>Literarisches Quartier   | 25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede – Exempel: <b>Neugieriges Spiel mit Sprache, Automaten, Wissenschaften</b><br><b>LIESL UJVARY</b> (Wien) „Akustische Körpersprache. Analoge Klangsynthese und allgemeine Lautgesetze“ Vortrag mit Beispielen aus den CDs <i>softworlds</i> , <i>Sprache der Gene und sex+ tod+</i> unter Mitwirkung von <b>CHRISTIANE ZINTZEN</b> („Aus der NeuroZone ins Reine Gehirn“, Prolegomena zu Liesl Ujvarys Text- und Bildarbeit; Wespennest 119, Juni 2000)   |
| 27 | Dienstag<br>19.00<br>Literarisches Quartier   | 25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede – Exempel: <b>Schrittweise Durchdringungen des Geländes</b><br><b>RICHARD OBERMAYR</b> (Wien) Essay über die <b>Formierung des literarischen Textes und seine Bearbeitungen durch den „Literaturbetrieb“</b>   |
| 30 | Freitag<br>18.00<br><b>ORF – RadioKulturhaus<br/>Studios RP3 und RP4<br/>IV., Argentinierstr. 30a</b>       | 25 Jahre Literaturprogramm der Alten Schmiede – Exempel: <b>Die Neubegründung von gemeinsamer Erkenntnis</b><br><b>DAS NEUE WIENER SYMPOSIUM ÜBER DEN GEGENWERT VON LITERATUR</b> 3. transdisziplinäres zweijähriges Symposium Symposiumsthema:<br><b>1. SESSION</b> mit drei Gesprächsrunden – <b>30.6.: 18.00; 1.7.: 10.30 und 17.00</b> – und einem abschließenden Publikumsgespräch – <b>1.7.: 20.30</b> (Leitung: <b>Peter Zimmermann</b> , Ö1)<br><b>BERNHARD FETZ</b> (Österreichisches Literaturarchiv, Wien) Leitung des Symposiums am Symposium nehmen teil:<br><b>JOCHEN HÖRISCH</b> (Germanist, Medienanalytiker; Universität Mannheim) · <b>REINHOLD KNOLL</b> (Kultursociologe; Universität Wien) · <b>ANDREA KÖHLER</b> (Literaturkritikerin, Literaturwissenschaftlerin; Neue Zürcher Zeitung) · <b>HERTA MÜLLER</b> (Schriftstellerin; Berlin) · <b>KLAUS REICHERT</b> (Anglist, Übersetzer; Interdisziplinäres Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit; Universität Frankfurt) · <b>PETER ROSNER</b> (Wirtschaftswissenschaftler; Universität Wien) · <b>RAOUL SCHROTT</b> (Dichter, Literaturwissenschaftler; Irland) · <b>GINKA STEINWACHS</b> (Dichterin, Literaturwissenschaftlerin; Berlin/ Mallorca)<br>Die 2. SESSION des Symposiums mit den ausgewerteten Ergebnissen der 1. Session findet Juni/ Juli 2001 statt<br>In Zusammenarbeit mit <b>Ö1</b> und dem <b>RadioKulturhaus</b> Es erscheint ein Sonderprogramm |

## MUSIKPROGRAMM JUNI 2000 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

|    |  |  |
|----|--|--|
| 2  | Freitag · 19.00<br>Literarisches Quartier                        | <b>ÖSTERREICH 2000</b> Ur- und Erstaufführungen von <b>Michael Amann, Bruno Strobl, Christian Ofenbauer, Thomas Heinisch, Ludwig Nussbichler</b><br><b>SIGRID TRUMMER</b> (Klavier). Mit CD-Präsentation   |
| 8  | Donnerstag · 19.00<br>Literarisches Quartier                     | <b>ÖSTERREICH 2000</b> Ur- und Erstaufführungen Portrait <b>GEORG NUSSBAUMER</b><br>„Klavier singt: la la la“, „Icarusetüde/Chopinonaise“, „Notenzucht Isolde“ <b>JOHANNES MARIAN</b> (Klavier)  |
| 9  | Freitag 19.00<br>Literarisches Quartier                          | <b>ÖSTERREICH 2000</b> Ur- und Erstaufführungen Portrait <b>GEORG NUSSBAUMER</b><br><b>BERND THURNER</b> (Percussion), <b>GEORG NUSSBAUMER</b> (Videoinstallation) „The Big Kuss of Truster with Usolde“   |
| 13 | Dienstag<br>19.00<br>Literarisches Quartier                      | <b>ÖSTERREICH 2000 Fokus</b> Werke von <b>Johannes Kretz, Jonathan Harvey, Marc André, Anton Webern</b><br><b>GEORG SCHULZ</b> (Akkordeon), <b>SILVIE LACROIX</b> (Flöte), <b>MATHILDE HOURSANGOU</b> (Klavier) Konzeption: <b>Simeon Pironkoff</b><br>(in Zusammenarbeit mit der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik, IGMN) |
| 16 | Freitag · 19.00<br>Literarisches Quartier                        | <b>WORLD MUSIC 2000</b> Ur- und Erstaufführungen <b>„A Lukewarm Distance“</b> von <b>YUKI MORIMOTO</b><br><b>MICHAEL SNYMAN</b> (Violine), <b>LUCIA HALL</b> (Violine), <b>ODILE SKARNES-MORIMOTO</b> (Viola), <b>MICHAEL DALLINGER</b> (Cello), <b>JOHANNES STRASSL</b> (Oboe) Leitung: <b>YUKI MORIMOTO</b>                        |
| 17 | Samstag<br>16.00<br>Literarisches Quartier                       | <b>JÜDISCHE KULTUR IN WIEN Tanz WERA GOLDMANN</b> (Wien – Tel Aviv) tanzt „Die Seherin“ aus ihrer Reihe „Biblische Frauengestalten“ und erzählt über ihre Jugend in Wien<br><b>MICHA BAR-AM</b> (Musik), <b>NIKOLAUS SELIMOV</b> (Sprecher)  |
| 21 | Mittwoch 19.00<br>Literarisches Quartier                         | <b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING HANNES RAFFASIEDER</b> Soloperformance<br>„Fingerprints“ Kompositionen und Improvisationen für Klavier, Live-Elektronik und Tonband   |
| 23 | Freitag · 19.00<br>Literarisches Quartier                        | <b>ÖSTERREICH 2000</b> Ur- und Erstaufführungen <b>„Aus der Neuen Welt“</b><br><b>THOMAS MAUERHOFER</b> (Gitarre), <b>CHRISTIAN MAURER</b> (Saxofon), <b>BERNHARD WITTGRUBER</b> (Perkussion), <b>HARALD HAUSER</b> (Bass)   |
| 24 | Samstag · 16.00<br>Artothek, Schönlaterng. 7a                    | <b>TANZ IM EXIL</b> Vortrag <b>GIORA MANOR</b> „Der Gegentanz „Tanz und Politik in Israel“ Gertrud Kraus und ihr Einfluß auf die heutigen israelischen Choreographen Rami Beier, Amir Kolben und Ohrad Naharin. Mit Dias und Film  |
| 27 | Dienstag · 19.00<br><b>Jüdisches Museum I, Dorotheergasse 11</b> | <b>JÜDISCHE KULTUR IN WIEN</b> Tanz <b>WERA GOLDMANN</b> spricht über Tanz Choreografie, ihre Arbeit in Israel im Tanzensemble der Wienerin Gertrud Kraus und zeigt Ethnische Tänze. In Zusammenarbeit mit den Internationalen Tanzwochen „Tanz 2000.at“   |
| 28 | Mittwoch<br>19.00<br>Literarisches Quartier                      | <b>ÖSTERREICH 2000</b> Ur- und Erstaufführungen <b>Edwin Baumgartner</b> Klaviertrio, <b>Bernd Sollfellner</b> Klaviertrio<br><b>Mark Engebretson</b> Progressions für Klaviertrio<br><b>APOLLON-TRIO</b> : <b>NADIA SAHAROVA</b> (Klavier), <b>JÖRG SOLLFELLNER</b> (Violine), <b>INGRID WAGNER-KRAFT</b> (Cello)                   |
| 29 | Donnerstag · 19.00<br>Literarisches Quartier                     | <b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING ROBERT NORMANDEAU</b> (Kanada)<br>„Unbekannte Räume“, „Malina-Musik“ (U) und andere Kompositionen Präsentation: <b>DIETER KAUFMANN</b>  |
| 30 | Freitag · 19.00<br>Literarisches Quartier                        | <b>KUNST IM EXIL Hommage für FRIEDRICH HOLLAENDER</b> „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“<br>Literarisch-musikalische Kostbarkeiten mit <b>ULLI FESSL</b> (Gesang), <b>PAUL FIELDS</b> (Violine) und <b>LEOPOLD GROSSMANN</b> (Klavier)   |

## AUSSTELLUNGEN UND SONDERVERANSTALTUNGEN JUNI 2000 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

|           |  |  |
|-----------|--|--|
| 19 bis 24 | Montag – Samstag<br>dietheater Künstlerhaus<br>I, Karlsplatz 5                   | <b>KINDERKLANG 9. WIENER KINDERMUSIKFEST</b><br>Ob Kinderoper, Musical, musikalische Klangreise oder Musizieren mit fantastischen Instrumenten - es gibt viel zu hören beim großen Fest für kleine Musikbegeisterte  |
| 24 bis 25 | Samstag · 10.00<br>Sonntag · 15.00<br>RadioKulturhaus<br>IV, Argentinierstr. 30a | Auf dem Programm stehen u.a. die Märchenoper „So weiß wie Schnee, so rot wie Blut“, das japanische Märchen „Die Mondprinzessin“ und die Kinderoper „Die schwarze Kaiserin“. Mit Timna Brauer geht es auf „Sommerreisezeit“ und Hans Tschiritsch musiziert auf dem Klangstaubsauger und dem Badewannencello. Detailangaben mit Beginnzeiten im Sonderprogramm Programmzusendung auf Anfrage 512 83 29 |
|           | Schönlaterngasse 7a  | <b>ARTOTHEK GALERIE:</b> Montag bis Freitag: 12.00, 18.00<br><b>BERND KOLLER</b> Arbeiten auf Papier (bis 29.6.)   |

Mit einer Vorhut von sechs Veranstaltungen startete im Juni 1975 das Literaturprogramm der Alten Schmiede. Nach einer langen Sommerpause startete dann Ende August/ Anfang September das eigentliche Programmkontinuum, das bisher in 3.500 literarischen Veranstaltungen die Arbeiten von über 1.500 (welcher Engel sollte dies zählen?) Schriftstellerinnen und Schriftstellern, literarisch produktiv und interpretativ tätigen Menschen aus der ganzen Welt zur Geltung gebracht hat. Das unverrückbare Zentrum des Literaturprogramms bildet das erstaunliche und umfassende kreative Potential der der zeitgenössischen österreichischen Autorinnen und Autoren, das zudem auf den verschiedensten Ebenen Ausgangs- und Anknüpfungspunkte zu Werken der internationalen Literatur bietet. Das Programmkontinuum, das ab Anfang der 80er Jahre je nach Komplexitätsgrad der Veranstaltungen zwischen 120 und 190 literarische Ereignisse öffentlich wirksam macht, hat in Korrespondenz mit der noch länger tätigen Österreichischen Gesellschaft für Literatur die Pionier- und Aufbauarbeit für eine mittlerweile aufgeblühte literarische Veranstaltungsszene in Wien geleistet. International ist der Rang des Literarischen Quartiers der Alten Schmiede als eine der wichtigen zentraleuropäischen Institutionen, in der die Kriterien des kreativen Schaffensprozesses noch immer das Maß der Auseinandersetzung mit zeitgenössischen literarischen Werken bildet, unbestritten. Das kommt nicht zuletzt dadurch zum Ausdruck, daß in der Alten Schmiede erprobte Programmstrukturen immer wieder von anderen literarischen Institutionen in Europa aufgegriffen werden.

Das Literaturprogramm der Alten Schmiede wird in den Monaten Juni, Juli und September auf einige der exemplarischen Schwerpunkte der auf der Basis des kreativen Potentials der österreichischen Autorinnen und Autoren, Dichter und Dichterinnen geleisteten Programmarbeit zur Geltung bringen, ohne dabei auch nur annähernd „repräsentativ“ werden zu können. Im September, zu Beginn der 26. Saison des Literaturprogramms der Alten Schmiede, soll dann eine Übersicht und Bilanz der ersten 25 Jahre vorgelegt werden.

Wir bitten um Verständnis, daß Detailinformationen zu den einzelnen Veranstaltungen erst an den jeweiligen Abenden gegeben werden können, dieses Programm eher die allgemeinen Perspektiven in Bezug auf dieses große, gemeinsame Werk der Programmkontinuität anspricht.

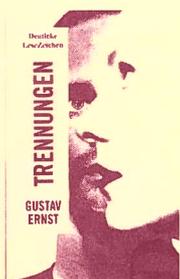
Im programmatischen Zentrum der drei Monate Juni, Juli, September steht das dritte transdisziplinäre **Neue Wiener Symposium** im RadioKulturhaus am **30.6.** und **1.7.** zum Thema **Über den Gegenwert von Literatur**, das in einem vom Literarischen Quartier im vergangenen Jahrzehnt entwickelten Modus stattfinden wird, der einen gemeinsamen Erkenntnisgang noch vor der Ausformulierung von distinkten Positionen entwickelt. Solche gemeinsame Erkenntnisgänge sind für den Bestand von Gesellschaften, Gemeinschaftswesen unabdingbar, die Form des Neuen Wiener Symposiums genügt daher durchaus einem politischen Anspruch, Erwerb und Entwicklung von Wissen in einer der Gesellschaftlichkeit dienlichen Weise zu pflegen. Das Ziel der ersten Session des Symposiums liegt darin, Grundlagen für eine aktuelle Positionierung der Bedingungen und Möglichkeiten literarischen Arbeitens und literarischer Existenz zusammenzufassen. Auf dieser Basis sollen die Symposiumsteilnehmer dann ihre individuelle Erkenntnisarbeit leisten, die im Jahresabstand in einer zweiten Session dargelegt wird. Zum Symposium erscheint ein Sonderprogramm.

**5.6.** Auf einer zweifachen Ordnungsstruktur von Rhetorik und Gedächtniskunst gründet der Künstler **Harald Gsaller** seinen Text in *Wiese*, der ein zugleich offenes, wiewohl programmatisch definiertes Feld für produktive Verknüpfungen mit den künstlerischen Arbeiten von **Brigitta Falkner**, **Franzobel**, **Bodo Hell** und die geisteswissenschaftliche Erkundung des Philologen **Wolfram Groddeck** absteckt.

## Deuticke LeseZeichen



**Helmut Eisendle**  
**Lauf Alter, die Welt ist hinter dir her**  
ISBN 3-216-30512-0



**Gustav Ernst**  
**Trennungen**  
ISBN 3-216-30514-7

Weitere Bücher der Reihe LeseZeichen :

|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Werner Kofler</b><br><b>Ida H.</b><br>ISBN 3-216-30517-1 | <b>Peter Rosei</b><br><b>Liebe &amp; Tod</b><br>ISBN 3-216-30510-4 | <b>Alexander Widner</b><br><b>Gegen Tagesende</b><br>ISBN 3-216-30526-0 |
|---|--|---|

**Lesen Sie! Setzen Sie ein Zeichen.**  
Preis pro Band öS 198,-

**6.6.** **Gustav Ernst** ist der in Wien lebende Schriftsteller, der den Prozeß einer kollegialen, schriftstellerischen Verständigung und Bestärkung mit der größten Zielstrebigkeit und Beharrlichkeit verfolgt. Seine verdienstvolle Bemühung ist erst im Rahmen der Literaturzeitschrift „Wespennest“, dessen mitbestimmender Redakteur er ein knappes Vierteljahrhundert war, und nunmehr in der von ihm neugegründeten Literaturzeitschrift „kolik“ zur Geltung gekommen.

**Helmut Eisendle** wiederum ist ein klassischer Rand- und Einzelgänger des Schreibens, wiewohl er sich literarischen Gruppen immer wieder zeitweise attachiert und zum Beispiel der verdienstvolle Anthologie „Österreich lesen“ (Deuticke, 1995) herausgegeben hat.

Ernst und Eisendle haben jetzt bei Deuticke erzählende Werke veröffentlicht, die Veränderungen in Nähe und Distanz, die zweifellos auch mit dem fortschreitenden Lebensalter der Protagonisten zusammenhängen, auf ganz unterschiedliche Weise zur Sprache bringen.

**7.6.** Die Reihe „Textvorstellungen“ hat seit ihren Anfängen als „Literatureck“ im Jahr 1978 eine spannende Entwicklungsgeschichte hinter sich. Sie ist zu einem kostbaren Instrument geworden, ersten literarischen Arbeiten, oftmals noch unveröffentlicht, mit größtmöglicher Sorgfalt zu begegnen. Die Dichterin Christine Huber ist dem langjährigen Mitredakteur und Moderator dieser Reihe, dem Schriftsteller Herbert J. Wimmer, nachgefolgt, und hat mit ihren später aktiv gewordenen Kolleginnen Renata Zuniga und Katharina Riese die Reihe, in der die meisten literarischen Erstauftitte stattfinden, zu einem vitalen Forum der kollegialen Auseinandersetzung mit noch unerprobten Arbeiten gemacht.

Christine Huber schreibt: *ein vergleich: die textvorstellungen vom 6.3. konnten (auch) als ein ausloten, nachforschen der möglichkeiten von engführungen von lyrik und abstraktion gelesen werden. im gegensatz dazu – falls es ein gegensatz ist. – an diesem abend ein vorschlag zur umkehrung dieses möglichen lesartenwegs: lyrische formen als formen von konkretion. d.h. hier: ausformungen von konkreten materialien – wobei konkret durchaus im doppelsinn zu interpretieren ist – gleichermaßen als literaturgeschichtliche größe und im alltagssprachlichen gebrauch dieses begriffs.*

**8.6.** **OSCAR VAN DEN BOOGAARD** geb. 1964, aufgewachsen in den Niederlanden und Surinam. Rechts- und Französischstudium in Montpellier, Brüssel, Amsterdam. Arbeitete bis zur Veröffentlichung seines ersten Romans „Dentz“ (1990) in einer Anwaltskanzlei. Bislang vier Romane, „Julias Herrlichkeit“ ist sein erstes in Deutsch übersetztes Buch. Der Berliner „Tagesspiegel“ schwärmt von diesem Buch: *Es ist ein wunderbares Buch, voll Poesie und Körperlichkeit, voller Begehren und Erfüllung zugleich – was die Hauptfigur Julia betrifft, der wir in verschiedenen Stadien ihres Lebens begegnen, vom jungen Mädchen bis zur, nun ja, früher sagte man: Matrone – durchzogen von einer Mischung aus zärtlich-ironischer Distanz und Identifikation* (Marita Keilson).

**14.6.** **ROBERT SCHINDEL** (geb. 1944) Im Jahr 1990 hat Robert Schindel in der Alten Schmiede im Rahmen der Wiener Vorlesungen zur Literatur drei Abende über *Literatur – Auskunftsbüro der Angst* gesprochen, dabei die eigene Erlebens- und Erkennentiefe mit den spielerischen Verwandlungsmöglichkeiten der Sprache verbunden. In Form von Balladen, Liedern, Scherzi, in der tradierten poetischen Form kehrt diese existentielle Bemühung immer wieder. Dabei erneuert und bewegt sie zugleich sich selbst und die Hörenden, Lesenden. Nunmehr in seinem fünften Gedichtband bei Suhrkamp, *Immernie*. Schindels Hinweise auf Aleksandar Tiömas Meisterwerk *Der Gebrauch des Menschen* („Das Buch des Mona's, Alte Schmiede, XII/1992) sind zusammen mit seinen Vorlesungen zum Kernstück seines Buches *Gott schützt uns vor den guten Menschen. Jüdisches Gedächtnis – Auskunftsbüro der Angst* (1995) geworden.

**15.6.** Robert Menasse schreibt über die Protagonistin des dritten Bandes der Romantrilogie der Dichterin **Marie-Thérèse Kerschbaumer**: *Diese Figur wird jedem, der lesen kann, in Erinnerung bleiben als Mittlerin zwischen kindlicher Sehnsucht und jener Erwachsenenwelt, die vergessen hat, was die Idee des Lebens ist: eine schöne Seele zu erlangen.* In ihren *Wiener Vorlesungen zur Literatur* (im Gründungsjahr dieser Reihe, 1986; erst in „Wespennest“ 63, dann in *Für mich hat Lesen etwas mit Fliessen zu tun...* dokumentiert) ist die Autorin in der Alten Schmiede den Bausteinen, den Traditionen, den Rahmenbedingungen und den daraus folgenden Möglichkeitsgraden einer dichterischen Sprach- und Lebensform nachgegangen, die diese als Quellort und Zuflucht für Würde und Schönheit festigen.

**19.6.** Mit Lust und List Thomas Bernhards Tiradenschraube von *Holz* fällen einige Umdrehungen weitergedreht hat **Norbert Gstrein** in seinem Prosastück *Selbstportrait mit einer Toten*: jetzt wird der gegen die *Wiener Bande*, den *Literaturbetrieb*, die Autorenkolleginnen und -kollegen wühlende Schriftsteller zum offenkundigen Blindgänger; blind für die Probleme seiner Partnerin, einer Ärztin, die soeben eine Patientin durch Selbstmord verloren hat. Daß diese Not nicht und nicht den Lamentopanzern des Schriftstellers durchdringen kann, wie sie nur in der Registrierung seiner Sprachschlachtstrategie durch die Ärztin zur Sprache kommen kann, darin liegt die erzählerische Pointe des Buches, die den Schriftsteller und die Literaturbetriebsveranstaltung *Mittleuropäischer Literaturpreis*, als relative Größen festlegt. Daß der beim *Wettlesen des Konsuls* leer ausgegangene Roman des Schriftstellers über den Exilautor Hirschfelder mit Gstreins erfolgreichem letzten Roman *Die englischen Jahre* in Verbindung steht, würzt das ironische Erzählspiel mit einer zusätzlichen und ausgiebigen Prise Selbsterironie.

**20.6.** **Ferdinand Schmatz** zählt mit Liesl Ujvary (s. 26.6.) zu den in Hinblick auf literarische Veranstaltungen experimentierfreudigsten und neugierigsten Partnern der Alten Schmiede. Er hat sich nicht nur im ersten Jahr ihres Bestandes an den *Wiener Vorlesungen zur Literatur* beteiligt (dokumentiert in *Wespennest* 66 und in seinem Buch *Sinn und Sinne*), sondern er hat den offenen Gedankenaustausch mit Künstlerkollegen und Wissenschaftlern gesucht: in einer Vorstufe als *Gespräche über Poesie* Ende der 80er Jahre, dann als umfassend angelegtes 2. Autorenlabor im Jahr 1993 mit knapp dreißig Veranstaltungen unter dem programmatischen Titel *Poesie, Wissenschaft und Kunst*. Der Briefwechsel mit dem Soziologen Peter Fuchs, als Buch *Lieber Herr Fuchs, Lieber Herr Schmatz. Korrespondenzen zwischen Dichtung und Systemtheorie* erschienen, war eines der fruchtbaren Ergebnisse dieses Unterfangens. Modellhaft fielen dann auch die zwei interdisziplinären Gesprächsrunden eines *Gesellschaftslabors* zu Entscheidung und Beschreibung: *Der Text und seine Realisation* und zu *Mythen, die über den Kopf wachsen: Technik, Literatur, Systemtheorie, Kunst* der Jahre 1997 und 1998 aus, die wiederum die Errungenschaften des *Neuen Wiener Symposiums*, an dem sich Schmatz ebenfalls in den Jahren 1992-93 beteiligt hatte, nützen konnten.

**Elfriede Jelinek** hat 1986 im Literarischen Quartier ein Autorinnenprojekt konzipiert, war für Veranstaltungen u.a. über Walter Serner und Robert Walser initiativ und an deren Ausführung beteiligt, sie ist immer wieder für literarische Werke von Autorenkolleginnen und -kollegen in Form von Vorträgen, Lesungseinleitungen oder Hinweisen eingetreten. 1989 gestalteten Michael Scharang, Jürg Laederach und Juliane Vogel ein Textportrait Elfriede Jelinek, ihrem letzten Roman *Die Kinder der Toten* widmete die Alte Schmiede wenige Monate nach seinem Erscheinen 1986 ein kleines Symposium, verbunden mit einem großen Lesungsabend im Akademietheater. In seinem **5. Gespräch über Poesie** spricht Ferdinand Schmatz mit Elfriede Jelinek über poetologische Grundlagen, Voraussetzungen und Veränderungen im und während des Schreibprozesses. Der Moment der poetischen Setzung, der sich vom inneren Bild bis zum gefundenen Wort erstreckt und in einem sozialen äußeren Rahmen stattzufinden hat, kann im gemeinsamen Reflektieren und Besprechen umkreist und an daraus entspringende Themen freigegeben werden: Metapher und Prosa, Geschlecht und Grammatik, Wortfeld und Handlungsfeld, Jargon als Strategie, Verückung als Bewegung ...

Von der eigenen Schreibweise ausgehend und sich stets auf diese besinnend soll vor allem deren Bezug zu den dichterischen Traditionen im Mittelpunkt des Gesprächs stehen, insbesondere das Werk Robert Walsers, aus dem auch gelesen werden wird.

**26.6.** **Liesl Ujvary** zählt zu den experimentierfreudigsten und für Innovationen aufgeschlossensten Persönlichkeiten der österreichischen Gegenwartsliteratur. Das ist auch dem Literaturprogramm der Alten Schmiede zugute gekommen. Sie war bereit, das erste Modell eines Autorinnenprojekts im Jahr 1981 zu erproben (dem ein weiteres folgte), sie hat mit der Veranstaltung *Kunst, Recht, Physik* die Basis für Erfahrungswerte transdisziplinärer, öffentlicher Verständigungsversuche gelegt und weitere Versuche, etwa zu *Biotechnik und Künstliche Intelligenz* folgen lassen; in ihren zwei Vortragsreihen im Rahmen der Wiener Vorlesungen zur Literatur beschäftigte sie sich mit *Kabbalistik, Psychoanalyse und moderne Dichtung* und mit Problemen von *Logik, Moral, euklidischer Geometrie und dem Menschenbild der Aufklärung*. Wiederholt initiierte und konzipierte sie Projekte kollegialer Verständigung auf der Grundlage literarischer Texte, für die sie auch die Verantwortung der Ausführung übernahm.

Seit vielen Jahren arbeitet sie mit Text, Bild und Ton. In ihren musikalischen Arbeiten der vergangenen Jahre beschäftigten Sie Problemstellungen einer akustischen Körpersprache in Verbindung mit den Möglichkeiten analoger Klangsynthese, die wiederum vor dem Bezugsrahmen allgemeiner Lautgesetze untersucht wird.

**27.6.** In der Mitte der 90er Jahre konnten die Besucher der Reihe *Textvorstellungen* in einigen Etappen die Formation eines Romans in der Alten Schmiede miterfolgen. Der junge Schriftsteller **Richard Obermayr** erprobte Passagen seines Manuskripts *Die Erweiterungen des Gedächtnisses* im Rahmen dieser Lesereihe. Im September 1998 war es dann soweit: der Autor las zur Saisonöffnung im Odeon aus seinem soeben im Residenz Verlag erschienenen und unter den Titel *Der gefälschte Himmel* gestellten Roman und faszinierte auf Anhieb das Auditorium. Die in der Folge erschienenen Rezensionen wiesen das Buch als außerordentlich anspruchsvolles und glänzend umgesetztes Anliegen, Atmosphären, Dinglichkeiten und Fakten aus vergangenen Zeiten einer belebten Gegenwart zu erhalten, aus. Somit wurde Obermayrs Roman zu den zweifellos bemerkenswertesten literarischen Debüts der österreichischen Gegenwartsliteratur in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts.

## Norbert Gstrein Selbstportrait mit einer Toten

112 Seiten, Klappen-Broschur. S 204,-

»Gstrein gelingt das ungewöhnliche Porträt eines gewöhnlichen paranoiden Schriftstellers, eines Einzelgängers, der das Zeug zur Witzfigur hätte, wenn er nicht so verzweifelt wäre.« *Manuela Reichart, Süddeutsche Zeitung*



**Suhrkamp**